

bares Gebetbüchlein zum göttlichen Herzen. Das Büchlein ist elegant ausgestattet in recht nettem Format und wir sind gewijs, dass selbes recht viele Herzen zur Liebe des heiligsten Herzens entflammen wird.

Grünbach.

Pfarrvicar Franz Nesch.

42) **Die christlichen Standesbündnisse**, deren Wesen und Errichtung, Leitung und Nutzen, dargestellt von P. Marcus Prates, Priester der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Mit Approbation des fürstbischöflichen Seckauer Ordinariates und Erlaubnis der Ordensobern. Graz. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung (J. Meyerhoff). 1891. VIII und 82 S. Preis fl. — .80 = M. 1.60.

Ein ganz ausgezeichnetes Büchlein muss es Schreiber dieser Zeilen nennen; selbst jahrelang mit der Leitung eines Junglingsbundes betraut, bedauert er, dass ihm dieses Werk damals nicht zugebote stand; freut sich aber jetzt umso mehr, dass insbesondere den Leitern der Jugendvereine ein so trefflicher Leitfaden in den Bundesangelegenheiten an die Hand gegeben wird. Den Bundesgliedern wird selbes ein Wegweiser zum rechten Ziele, eine schneidige Waffe zur Abwehr gegen die nur allzu gewöhnlichen Angriffe von Seite leichtsinniger Altersgenossen, Eltern und Hausvätern ein Mahnruf an ihre Pflichterfüllung — dem Bunde noch fernstehenden eine liebevolle Einladung zum Eintritt in denselben sein. Im Interesse der in unserer Zeit nur allzu gefährdeten Jugend wünschen wir diesem herrlichen Büchlein die weiteste Verbreitung; insbesondere empfehlen wir es angelegentlich den Bundesleitern und allen Mitgliedern der Standes-, zumindest aber der Jugendbündnisse.

Grünbach.

Franz Nesch.

43) **Wesen und Wirken der Jugendbündnisse**. Zwei ältere Predigten in verbesselter Auflage von G. Pletl, Priester der Diöcese Passau. Augsburg. 1890. Literarisches Institut von Dr. M. Huttler (M. Seitz). 8°. 43 Seiten. Preis 40 Pf. — 24 kr.

Wenn die vorbesprochene Schrift alle vier Standesbündnisse in den Kreis der Besprechung zieht, so beschäftigen sich diese zwei Predigten mit den Jugendbündnissen insbesondere. In der ersten legt uns der Herr Verfasser das Wesen derselben dar, wie es sich ausspricht in ihrem Endzweck und in ihrer Nothwendigkeit; in der zweiten zeigt er uns den Nutzen dieser Bündnisse und zwar a) in Rücksicht auf die Jugend und den lebigen Stand, und b) in Rücksicht auf Staat, Kirche und Familie. Bundesleiter wie Bundesmitglieder seien auf diese gediegenen, herzlich gut gemeinten Worte des für die Jugend begeisterten Predigers dringendst aufmerksam gemacht; sie werden selbe nicht ohne großen Nutzen gelesen haben.

Grünbach.

Franz Nesch.

44) **Das Vaterunser** von Edmund Behringer. Kempten. Kösel'sche Verlagshandlung. 1890. Preis M. 1.60 = fl. — .96.

Der in weitesten Kreisen bereits rühmlichst bekannte Sänger der „Apostel des Herrn“ und der „Königin des heiligen Rosenkranzes“, h. Edm. Behringer, hat uns mit einer neuen poetischen Gabe beschenkt, welche den Titel führt: „Das Vaterunser“. Wahrlieb, es ist Gebet und Meditation zugleich, was uns der Dichter in diesem Büchlein bietet und worin er jeden Leifer nach sich zieht zum Beten. Es ist das Ringen einer Seele, die mit dem Sündenfluche sich beladen und ohne göttliche Hilfe zu schwach fühlt, um die verlorene Höhe der Gottesgemeinschaft zu erklimmen:

„Es ringt und seufzet nach Verklärung,
Entgegenharrend der Gewährung,

In Liebesangst die Creatur.“

Röm. 8, 23.

Als Anrede hat dieses Vaterunser drei Strophen zum Vater, zum Sohne und zum heiligen Geiste, wohl um anzudeuten die indivisa unitas und dass, wer zum Vater betet, auch die zwei anderen Personen im Auge haben darf und soll

und nun folgt Bitte um Bitte, jede für sich, aber doch wieder als Theil eines Ganzen. So ist es erklärlich, daß Gedanken, die in anderer Form schon in der einen Bitte erklangen, in der folgenden Bitte wiederkehren, das gilt namentlich von dem Fluche, der infolge des Absalles auf dem Menschen und der ganzen Schöpfung lastet. Seite 15, 16, 37, 38, 51, 52.

Neu dürfte die Auffassung des Dichters sein (Seite 12), daß ein Blick des Schöpfers die abtrünnigen Engel in die Tiefe schleuderte, während die Schrift apocal. 12, 7. von einem großen Kampfe redet „factum est proelium magnum“, und die kirchliche Tradition den hl. Michael festhält als den signifer der Gotteskinder im Kampfe gegen den Argen. Die äußere Form betreffend hat der Dichter dieselbe achtzeilige Stanze gewählt, wie in dem Gedichte: „Die Königin des heiligen Rosenkranzes“ und wiederholt seine Meisterschaft im Vers- und Strophenbau befestet. Dafs einige Strophen am Schlusse männliche Reime zeigen, wie z. B. Seite 19, 27 oder 40, 46, während die übrigen weibliche Reime aufweisen, lag offenbar in der Obsicht des Dichters, die betreffende Bitte selbst wörtlich anzuführen. Nur die Reinheit des Reimes, wenn z. B. Seite 55 Sinn, flieh'n, glüh'n als Reime erscheinen, oder Seite 70 in dem Worte Meersturmsgraus des „Sturms“ als Kürze gelesen werden soll, möchte ein feinfühliger Kritikus etwa bemängeln. Indes stören derartige Bemerkungen nimmermehr, wo des Schönen, Erhabenen und Tiefdurchdachten soviel zusammengereiht ist, und muß deshalb das niedliche Gedicht jedem Freunde religiöser Poesie auf das wärmste empfohlen werden, umso mehr als auch der Preis, 1 M. 60 Pf., ein verhältnismäßig niedriger genannt werden darf.

Unterroth.

Franz Keller.

45) **Altar und Tabernakel.** Ein Lehrgedicht von Peter Sömer. Paderborn 1890. Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei. Preis 50 Pf. = 30 fr.

Wie bereits das von demselben Verfasser dichterisch behandelte „Kirchenjahr“ in verschiedenen Blättern eine wohlwollende Beurtheilung gefunden und dies mit Recht, so muß dasselbe Lob auch unserm Werkchen gespendet werden, welches das im alten Bunde vorgebildete, vom Gottesjohne unblutig und blutig dargebrachte Opfer in seinen innigen Beziehungen zum Opferleben des Christen recht anziehend schildert. Der Geist der Frömmigkeit und heiligen Begeisterung durchweht die poetische Schilderung; die Verse sind gut gefaßt und fließend. Jeden, der das Büchlein aufmerksam liest, wird es innerlich befriedigen.

Marburg (Steiermark).

Spiritual Karl Hribovsek.

46) **Der hl. Aloysius von Gonzaga.** Sein Leben, die Andacht der sechs Sonntage und Gebete. Von C. Papencordt, Priester der Diözese Paderborn. Paderborn. 1889. Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei. Preis 25 Pf. = 15 fr.

Das recht anziehend geschriebene Büchlein bringt im ersten Theile das Leben des hl. Aloysius, im zweiten Theile eine Anleitung zur Feier der sechs aloysianischen Sonntage mit je einer Betrachtung und einem entsprechenden Gebete für jeden Sonntag; zum Schlusse folgen Gebete in besonderen Anliegen, die Vitanei zu Ehren des hl. Aloysius und ein kurzer Unterricht über den Verein zu Ehren der unbefleckten Jungfrau Maria und des hl. Aloysius. Die zweitheiligen Betrachtungen über die Tugenden des hl. Aloysius, voll Innigkeit und Wärme, schließen mit entsprechenden guten Vorsätzen. Das Büchlein kann allen Verehrern des hl. Aloysius bestens empfohlen werden.

Marburg.

Karl Hribovsek.

47) **Die Pflicht der kirchlichen Trauung.** Beherzigung für Brautleute von Johann Delaspee, Kaplan. Frankfurt und Luzern. Verlag von A. Hoessers Nachfolger. 1890. 16°. 27 S. Preis 20 Pf. = 12 fr.